

Mitteilung für den infra-Aufsichtsrat am 14.11.2002
und Finanzausschuss am 20.11.2002

Bäderbudgetbericht 2002, mittelfristiger Investitionsplan und Haushaltskonsolidierung ab dem Haushaltsjahr 2003

Die **Sommerbadsaison** verlief witterungsbedingt enttäuschend. Nach einem guten Start im Juni mit fast 52.000 Besuchern enttäuschte der Juli und auch teilweise der August. In beiden Monaten konnten zusammen gerade einmal 67.000 Besucher begrüßt werden, was üblicherweise der Durchschnittsbesuch für einen normalen Juli wäre. Insgesamt besuchten deshalb nur 134.006 (2001 rund 150.000) Besucher das Sommerbad am Scherbsgraben. Somit fehlen ca. 60.000 Besucher zum Erreichen des vorgegebenen Einnahmeansatzes von 320.000 €. Im Sommerbad ist damit ein Einnahmedefizit von 101.000 € festzustellen.

Im Sommerbad wurden in den vergangenen 10 Jahren bis auf den Kinderplanschbeckenneubau lediglich Reparaturmaßnahmen im notwendigsten Umfang vorgenommen. Die letzten Großinvestitionen mit Neubau Außenbecken und Umbau Nichtschwimmerbecken erfolgten anfangs der 90er Jahre. Mittlerweile muss der Beckenkopf des großen Sportbeckens als marode bezeichnet werden, die Fliesenschäden durch Frost nehmen jährlich zu. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, wann der Beckenkopf in größerem Umfang abbricht. Insgesamt wäre das gesamte Becken zu sanieren, mindestens jedoch der Beckenkopf. Gleiches gilt für die Badewasserfilter, die schrittweise erneuert werden müssten. Auch die Sanitär- und Umkleidebereiche haben bereits das Ende ihrer Lebensdauer überschritten, von einzelnen Renovierungen abgesehen, sind diese Bereiche nunmehr 48 Jahre in Betrieb.

Positiv anzumerken ist, dass die Inbetriebnahme des neuen Kinderplanschbeckens eine Aufwertung im Sinne eines Familienbades bedeutet. Insgesamt darf aber nicht übersehen werden, dass künftig durch die Bäderneubauten in Veitsbronn und Zirndorf sowie die Zunahme der Attraktivität der Fränkischen Seenplatte gerade an den Wochenenden verstärkt Besucherrückgänge zu erwarten sind.

Bei den **Hallenbädern** stand die Sanierung des Hallenbades am Scherbsgraben im Vordergrund. Die 10-monatige Sanierung gestaltete sich insbesondere im Bereich der Technikerneuerung komplizierter als zunächst geplant, auch im Bereich der baulichen Sanierungen blieben Überraschungen nicht aus. Der Projektkostenansatz wird aber trotzdem im wesentlichen eingehalten. Der Abschlussbericht erfolgt, wenn alle Nachträge und Massenmehrungen bei den einzelnen Gewerken geprüft und endabgerechnet sind.

Die für das Jahr 2002 geschätzten Gebühren-Einnahmen in Höhe von 220.000 € werden nach derzeitigem Stand der Hochrechnung erreicht.

Im Hallenbad Stadeln konnte mit der Duschensanierung fortgefahren werden und der noch fehlende Damenduschbereich wurde in der Sommerpause komplett saniert. Sorgen bereitet beim Hallenbad Stadeln allerdings das mittlerweile 30 Jahre alte Flachdach, das ständig Undichtheiten aufweist und die Reparaturmaßnahmen zeigen keinen nachhaltigen Erfolg mehr. Ein wesentlicher Teil des nächstjährigen Bauunterhaltes wird somit für eine schrittweise Sanierung des Flachdaches verwendet werden müssen, in Anbetracht des eingeschränkten Bauunterhalts und der nunmehr anstehenden Budgetkürzungen ist die Dacherneuerung in einem Zuge nicht möglich. Zudem muss als Ergebnis der letzten Brandschutzbegehung ein zusätzlicher Notausgang eingebaut werden.

Insgesamt wird für den Budgetabschluss 2002 durch das schlechte Sommerbadergebnis ein Fehlbetrag erwartet. Durch eingesparte Personalkosten (verzögerte Wiederbesetzung von offenen Stellen während der Hallenbadsanierung und Einsatz von derzeit noch kostengünstigen Umschülern) kann ein wesentlicher Teil des Einnahmedefizites voraussichtlich aufgefangen werden, allerdings kann weder der Budgetfehlbetrag aus 2001 in Höhe von rund 41.000 € noch voraussichtlich in voller Höhe die vorgesehene Haushaltskonsolidierung 2002 von rund 23.000 € ausgeglichen werden. Der Fehlbetrag des Haushaltsjahres 2001 resultiert aus der Tatsache, dass die Anschaffung zweier Kassenautomaten im Zuge der Euroumstellung aus dem Budget erfolgen musste, nachdem keine Haushaltsmittel aus dem Sonderbudget Euroumstellung zur Verfügung standen.

Insgesamt muss festgestellt werden, dass nach mittlerweile 10 Jahren Haushaltskonsolidierung in den städtischen Bädern und einer Kosteneinsparung von rund 500.000 € kein Spielraum mehr für weitere Haushaltskonsolidierungen ohne weitere Leistungseinschränkungen bleibt. Der Haushaltskonsolidierungsbeitrag 2003 in Höhe von 23.640 € und der wohl fortgeltende Haushaltskonsolidierungsansatz aus 2002 in Höhe von rund 23.000 € können voraussichtlich in 2003 noch einmal über einen reduzierten Personalkostenaufwand erbracht werden, soweit keine unvorhergesehenen Unterhaltsmaßnahmen auftreten. Nachdem in 2004 wiederum alle Stellen besetzt sein werden, die Umschüler also wiederum als vollwertige Badeaufsichten zur Verfügung stehen, kann ohne Leistungseinschränkungen der dann in 2005 bis auf 85.000 € anwachsende Haushaltskonsolidierungsbeitrag nicht mehr erwirtschaftet werden. Dies würde eine Halbierung des technischen und baulichen Unterhaltes bedeuten, gleichzeitig müssen im Budget die in den letzten Jahren wesentlich gestiegenen Energiekosten aufgefangen werden, für die es im Budgetansatz keine Erhöhungen in den letzten Jahren gegeben hat. Die zu erwartende erhöhte Erdgassteuer und Ökosteuern belasten zudem das Energiekostenbudget.

Für das Jahr 2003 bedeutet diese Energieverteuerung, dass der Kombinationsbetrieb Hallenbad/Sommerbad sich noch mehr an den Betriebskosten ausrichten muss und damit die Sommerbadesaisondauer wetterabhängig noch weiter verkürzt bzw. gleichzeitig die Sommerpause des Hallenbades verlängert werden muss.

Darüber hinaus sollten in 2003 Einsparbeschlüsse gefasst werden, die bereits zu Beginn des Haushaltsjahres 2004 wirken. Eine Kombination aus Gebührenerhöhungen und Öffnungszeiten einschränkungen wird sich nicht vermeiden lassen. Vorschläge hierzu werden in 2003 vorgelegt.

Investitionen wurden wegen der restriktiven Vorgabe der Kämmerei nicht gemeldet. Dennoch können notwendige Instandhaltungsmaßnahmen nicht beliebig nach hinten verschoben werden. Auf die Gefahr einer plötzlichen Betriebsunterbrechung und Stilllegung einzelner Becken im Sommerbad muss hingewiesen werden.

Fürth, 30. Oktober 2002
Infra fürth dienstleistung gmbh
Bäderverwaltung

Anlage

Mittelfristiger Investitionsplan für die städtischen Bäder